

Seid guten Mutes!

„Seid stark, und euer Herz fasse Mut, alle, die ihr auf den Herrn harrt!“ (Psalm 31:25)

Die Heilige Schrift ermutigt Gottes Volk, voller Glauben, Hoffnung, Zuversicht und Vertrauen zu sein. Wenn wir uns in der Welt umsehen, erkennen wir konkrete Gründe dafür. Die Mehrheit der Menschen auf der Welt ist voller Angst, Unsicherheit, Misstrauen und Sorge. Aus diesem Grund versäumen sie es, die Chancen des Lebens optimal zu nutzen. Sie sehen die Fallstricke der Sünde und Schwierigkeiten in vielen verschiedenen Bereichen und haben daher Grund, misstrauisch und ängstlich zu sein. Wahre Christen sind jedoch eine besondere Beziehung mit Gott eingegangen, und er mit ihnen. Er hat ihnen versichert, dass er ihre Angelegenheiten überwachen wird, was sie nicht gewusst hätten, wenn sie keine Beziehung mit ihm eingegangen wären. Deshalb sollten sie auf ihn hoffen und ihm vertrauen. Sie sollten auf das achten, was er gesagt hat, und Mut fassen bei dem Gedanken, dass alle ihre Erfahrungen unter seiner Aufsicht stehen. (2. Korinther 4:15-17)

Gottes Volk hat sich aus der Welt zurückgezogen und sich dem Banner des Herrn Jesus Christus angeschlossen – dem Banner der Gerechtigkeit, der Wahrheit, der Heiligkeit und der Ablehnung der Sünde. Sie werden von mächtigen Feinden bedrängt werden. Satan selbst wird sich

ihnen entgegenstellen und versuchen, ihnen Widerstand zu leisten, so wie er allen Plänen Gottes Widerstand geleistet hat. Er kann den Herrn nicht direkt angreifen, aber er kann seinen Plan und diejenigen, die daran glauben, angreifen. Es war Satan, der in den Tagen Jesu und der Apostel Unruhe, Aufruhr und Verfolgung schürte und seitdem die Unterdrückung des Volkes des Herrn herbeigeführt hat. (2. Korinther 2:11; 11:14; 2. Thessalonicher 2:7-10; 1. Petrus 5:8,9)

Satan tat diese Dinge nicht mit seiner eigenen Hand, sondern durch seine verblendeten Diener. (2. Thessalonicher 2:11) Er hat sich immer gegen die Gerechtigkeit und alle, die die Gerechtigkeit lieben, gestellt. Aus diesem Grund müssen Christen großen Mut haben. Denn wenn sie zulassen, dass der Widersacher ihren Mut zerschlägt, kann er sie bald ganz aus dem Kampf nehmen. Ein sich zurückziehender Soldat, der seinen Mut verloren hat, ist im Kampf von geringem Nutzen. Anstatt den Mut zu verlieren, sollten wir unsere irdischen Interessen unserem Vater überlassen und darauf vertrauen, dass er uns in diesem Leben leitet und alles zum Guten für diejenigen wendet, die „nach seinem Vorsatz berufen“ sind. (Römer 8:28)

Neben dem Widersacher haben wir auch den allgemeinen Geist der Welt gegen uns. Die Welt hält uns oft für töricht, weil wir glauben, dass wir unter besonderer göttlicher Aufsicht stehen. Ein solcher Geist könnte uns zuflüstern: „Gott hat alle Welten, die Tausenden von Engeln und alles im Universum geschaffen. Glaubst du wirklich, dass er ein besonderes Interesse an dir

hat? Wenn es einen Gott gibt, ist er so groß und wir sind so klein, dass er uns nicht einmal bemerken kann.“ Auf diese Weise kann unser Glaube erschüttert werden. Wenn wir mit weltlichen Menschen in Kontakt kommen, können sie sozusagen unser einfaches Vertrauen dämpfen, auch wenn sie kein Wort zu uns sagen. Wir müssen Mut und Hoffnung im Herrn haben. Wie Paulus es ausdrückt: „Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist“. (1. Korinther 2:12)

Darüber hinaus haben wir unser eigenes gefallenes Fleisch. Jeder von uns hat in sich selbst, in seinem eigenen Körper, einen äußerst gefährlichen Feind (Römer 7:18, 25). Die Schrift sagt, dass, als wir uns dem Herrn ergaben und er uns seinen Heiligen Geist gab, ein Prozess der Verwandlung begann und wir zu Neuen Schöpfungen „in Christo“ im Embryo-Zustand wurden. (Römer 12:1,2; 2. Korinther 5:17)

Diese embryonale Neue Schöpfung, der neue Geist, Wille und Charakter, entwickelt sich in unseren sterblichen Körpern bis zum Moment der Auferstehung oder der geistlichen Geburt, wenn wir vom irdischen in den himmlischen Zustand übergehen. „Es [die Neue Schöpfung] wird in Verderblichkeit gesät, es wird in Unverderblichkeit auferweckt; es wird in Unehre gesät, es wird in Herrlichkeit auferweckt; es wird in Schwachheit gesät, es wird in Kraft auferweckt. Es wird als natürlicher Leib gesät, es wird als geistlicher Leib auferweckt.“ (1. Korinther 15:42-44) Solange wir jedoch im Fleisch sind, kämpfen wir mit all seinen gefallenem Neigungen. Gleich-

zeitig haben wir als Neue Schöpfungen diese abgelehnt – wir haben uns von der Sünde abgewandt. (Römer 6:1,2,11,12)

Wir haben die irdischen Interessen und Hoffnungen gegen die himmlischen Interessen und Hoffnungen eingetauscht. Durch unsere täglichen Erfahrungen prüft uns der Herr. Wir müssen stets wachsam sein, um das Fleisch zu überwinden. Es erfordert viel Mut, seine Neigung zur Sünde zu bekämpfen. Es erfordert noch mehr Mut, dass wir, während wir ständig gegen die Schwächen und Gebrechlichkeit unseres Fleisches kämpfen und es in gutem Maße überwinden, zusätzlich Opfer bringen und dem Herrn dienen. All dies erfordert viel Mut, und aus eigener Kraft sind wir dazu nicht in der Lage. (2. Korinther 3:5; Philipper 3:3)

Wir werden ermahnt, unser Vertrauen auf den Herrn zu setzen, und es wird uns versichert, dass wir „alles vermögen durch den, der uns kräftigt“. (Philipper 4:13) Seine Kraft ist die Einzige, die für uns ausreicht. Es erfordert all unseren Mut, all unseren Glauben und unsere Hoffnung – alles, was uns im Kampf helfen kann –, um den endgültigen Sieg zu erringen. Der Herr schenkt uns jedoch genügend Gnade, damit wir Überwinder sein können. (2. Korinther 12:9; Hebräer 4:16) Das bedeutet nicht, dass jeder von uns ein vollkommenes Leben führen wird oder dass wir immer voll und ganz guten Mut zeigen werden. Wir mögen von Zeit zu Zeit scheitern, aber unser liebender Himmlischer Vater führt uns weiter, und wir werden aus unseren Fehlritten wertvolle Lektionen lernen.

Verschiedene Arten von Mut

Einige, die einen stärkeren Glauben und eine stärkere Hoffnung haben und deren Gedanken ganz auf den Herrn ausgerichtet sind, sind mutig vorangegangen.

Dies ist „guter Mut“ im Sinne von starkem Mut, richtigem Mut. Wir könnten mit unserem Text den Gedanken verbinden, dass unsere „Hoffnung auf den Herrn“ durch guten Mut, richtigen Mut, göttlichen Mut gestützt und gestärkt werden soll. Es gibt auch einen Mut, der aus Stolz entsteht und der sagt: „Gib nicht nach. Lass dich von niemandem überholen.“ Im Kampf mögen Soldaten miteinander wetteifern, weil sie etwas besonders Auffälliges tun wollen, das ihnen den Beifall ihres Anführers oder ihrer Kameraden einbringt. Sie brauchen etwas, das sie inspiriert, vielleicht den Wunsch nach Ruhm, um ihnen den Mut zu geben, ihr eigenes Leben zu riskieren oder das Leben anderer Menschen zu nehmen. Dies ist die Art von Mut, die ihnen scheinbar hilft, den Sieg in ihrer Schlacht zu erringen, auch wenn es ein unwürdiges Motiv ist, um Mut zu inspirieren. Ein Mut, der auf richtigen Prinzipien beruht, auf Glauben und Vertrauen in den Herrn, ist jedoch kein Mut, der sich in Prahlerei oder Angeberei äußert, sondern ein edler und Gott wohlgefälliger Mut. Er entspringt der Erkenntnis dessen, was Gott versprochen hat, dass er uns beobachtet und möchte, dass wir Miterben seines Sohnes in seinem Reich sind. (Römer 8:17; Offenbarung 3:21)

Er prüft uns gründlich, um zu sehen, ob wir uns als treu erweisen. Dieser Mut muss immer darin bestehen, die Dinge auf die richtige Weise

zu tun, also auf die Weise des Herrn. Die Ermahnung gilt in allen Situationen. Diese Ermahnung zu angemessenem Mut betrifft uns in jedem Bereich des Lebens, egal in welcher Situation wir uns befinden. Sie gilt für jemanden, der über ein gewisses Maß an Macht und Einfluss verfügt – dass ein solcher Mensch mutig genug sein sollte, das Richtige zu tun, also das, was als der Wille des Herrn verstanden wird. Ein solcher Mut würde uns sagen: „Erfülle deine Pflicht, was auch immer der Wille des Herrn für dich sein mag. Hoffe auf den Herrn, auch wenn deine Motive oft missverstanden werden.“ Wir sollten den Mut haben, für das einzustehen, was richtig ist, unabhängig davon, ob unsere Belohnung in diesem oder im kommenden Leben liegt. Wir erinnern uns an die Worte des Herrn an Josua zu Beginn seiner Führung Israels als Richter: „Nur sei recht stark und mutig, dass du darauf achtest, nach dem ganzen Gesetz zu handeln, das mein Knecht Mose dir geboten hat! Weiche nicht davon ab, [weder] zur Rechten noch zur Linken, damit du [überall] Erfolg hast, wo immer du gehst!“ (Josua 1:7)

Die Ermahnung, mutig zu sein, gilt auch für Geschäftsleute, die Christen sind. Weltliche Freunde mögen sagen: „Du wirst in deinem Geschäft scheitern. Du kannst keine Werbung für dein Geschäft machen, denn wenn du die Wahrheit sagst, werden die Leute dich nicht unterstützen. Sie werden zu einem Ort gehen, wo ihnen eine Menge Lügen erzählt werden.“ Wenn der Christ diesen Rat befolgt, mag er zwar ein größeres Geschäft aufbauen, aber er wird in der wichtigsten Angelegenheit seines Lebens versa-

gen, der Entwicklung und Ausübung eines rechtschaffenen Charakters. Dasselbe gilt für alle dem Herrn geweihten Menschen, unabhängig von ihrer Situation oder ihrem Platz im Leben. Jeder soll für richtige Grundsätze eintreten und nicht kleinmütig oder ängstlich sein, den christlichen Charakter in Wort und Tat zum Ausdruck zu bringen. (Johannes 3:21; Jakobus 1:22,25)

Wenn es um einen Grundsatz geht, sollten wir Stellung beziehen und sagen: „Ich denke so und so, und ich werde meine Position beibehalten müssen. Ich werde mich damit begnügen, das zu tun, was ich für meine Pflicht halte, ohne andere dazu zwingen zu wollen; aber ich werde den Grundsätzen, an die ich glaube, treu bleiben.“ So würden auch diejenigen, die anders denken, wissen, dass derjenige, der zu ihnen spricht, eine Überzeugung hat und den Mut besitzt, diese ehrlich und aufrichtig zum Ausdruck zu bringen. (Römer 12:17)

Mut im Verhältnis zum Glauben

Im Leben aller Nachfolger Christi gibt es Prüfungen und Schwierigkeiten. Der richtige Mut findet in jedem Kind Gottes eine Gelegenheit, sich zu bewähren. Der Herr sucht diesen richtigen Mut, der in den Überwindern auch vorzufinden sein muss. Ihnen wird ein Platz im Himmelreich gewährt. Daher lautet die Lehre unseres Textes: Seid mutig, denn auf diese Weise zeigen wir unseren Glauben an den Herrn. Diejenigen, die auf ihn hoffen und ihm treu sind, werden im Verhältnis zu ihrer Treue und ihrem Glauben mutig sein. (Matthäus 9:29) Diese Art von Mut

wird uns in allen Lebenslagen zur Seite stehen. Unser Herr sagte einmal zu seinen Jüngern: „Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt werden. ... Seid nicht besorgt, wie ihr reden oder was ihr sagen sollt, denn was ihr sagen sollt, wird euch in dieser Stunde gegeben werden.“ (Matthäus 10:18,19, English Standard Version)

Der Gedanke scheint hier zu sein: „Sorgt euch nicht, wenn ihr vor die Obrigkeit gebracht werdet.“ Das Volk des Herrn wird, egal welche Umstände eintreten mögen, einen solchen Glauben und ein solches Vertrauen in Gott haben, dass es sich mutig verhalten und sich in allen Lebenslagen auf die göttliche Kraft verlassen wird. Die Art und Weise, wie Gott uns Mut und Weisheit geben wird, kann je nach den Umständen unterschiedlich sein. Es kann durch Vorschläge von anderen geschehen, vielleicht durch das Hören der Erfahrungen anderer, oder es kann sein, dass uns ein besonders hilfreicher Text aus der Heiligen Schrift in den Sinn kommt. Der Gedanke ist, dass wir unser Vertrauen ganz auf den Herrn setzen und dass wir keine Angst haben sollen. (Hebräer 13:6)

Der Herr richtete die oben zitierten Worte an seine Jünger, ungebildete Männer. Für sie war es natürlich sehr beängstigend, vor „Statthalter und Könige“ gebracht zu werden. Was sollten sie sagen? Wie konnten sie diesen Männern, diesen großen, gebildeten Männern, antworten? Die Jünger waren sehr demütig und erkannten ihre Unwissenheit, aber der Herr leitete sie. Im Vergleich zu heute war Bildung damals viel weniger

verbreitet. Heute sind praktisch alle bis zu einem gewissen Grad gebildet. Dennoch gilt die Zusage des Herrn auch heute noch für uns, genauso wie sie für seine Jünger damals galt. Wenn wir in Not oder Schwierigkeiten sind, sollen wir uns daran erinnern, dass die Heilige Schrift uns versichert: „Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten [verehren], und er befreit sie.“ (Psalm 34:8)

Dieser Gedanke sollte uns ruhig und gelassen machen und uns befähigen, mutig zu handeln, da wir wissen, dass wir in enger Beziehung zu ihm stehen. So können wir volles Vertrauen in den Herrn haben. Außerdem werden wir erkennen, dass wir nicht weise genug sind, um vollständig zu verstehen, was Gottes Absichten in Bezug auf uns in jeder einzelnen Erfahrung sein mögen. Wir wissen daher nicht, wie der Herr in dieser oder jener Angelegenheit entscheiden wird.

„Der Glaube kann ihm fest vertrauen“

Die ersten Jünger grübelten, als sie über die Dinge nachdachten, die Jesus für sich selbst vorausgesagt hatte. Mit Zuversicht hatte Petrus zu ihm gesagt: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Matthäus 16:16)

Sie müssen gedacht haben: Wie könnte Gott zulassen, dass ihm etwas zustößt? Die Jünger kamen zu dem Schluss, dass diese Dinge, die er gesagt hatte, nur Redewendungen sein mussten, so wie damals, als er ihnen sagte, sie müssten sein Fleisch essen und sein Blut trinken. (Johannes 6:53-56) Als er nun sagte: „Der Sohn

des Menschen wird ... gekreuzigt werden“, dachten sie, es sei eine seiner seltsamen Aussagen, die sie nicht verstehen konnten. (Matthäus 26:2)

Daher waren die Jünger ziemlich beunruhigt, verwundert und erstaunt, als Jesus verhaftet wurde und vor den jüdischen Sanhedrin gebracht wurde und, statt seine Kräfte und seine Beredsamkeit einzusetzen, schwieg er und ließ sich widersprechen und verleumden. Dann wurde ihr Meister vor Pilatus gebracht. Jedoch, dachten die Jünger, Jesus wird vor dem römischen Statthalter sicherlich nicht zögern! Daher die Überraschung und Verwunderung der Jünger erneut, als sich die Dinge so entgegen ihren Erwartungen entwickelten. Doch ein solches Vorgehen unseres Herrn war im Plan des Himmlischen Vaters notwendig, nicht nur für Jesus, damit er leiden und dann in seine Herrlichkeit eingehen konnte, sondern auch für die Welt, weil der Loskaufpreis, ein vollkommenes menschliches Leben, als „Lösegeld für alle“ bereitgestellt werden musste. (1. Timotheus 2:5,6; 1. Korinther 15:22; Römer 5:18)

Wenn es in Gottes Weisheit in irgendeiner Weise das Beste ist, uns zu zerschlagen und zu beschämen, wie es mit unserem Meister geschehen ist, dann sollen wir guten Mutes sein. Er wird unsere Herzen stärken, weil wir auf ihn vertrauen und auch darauf, dass er unsere Erfahrungen lenkt. Wir wissen, dass er zu weise ist, um Fehler zu machen, und dass es einen Grund, eine Ursache für die Erlaubnis geben muss, was auch immer es sein mag. Wir wissen mit Gewissheit, dass die Heiligen in den Augen des Herrn kostbar und wie sein Augapfel sind. (Psalm 17:8)

Was auch immer das Ergebnis einer Angelegenheit für uns sein mag, wir sollen es als vom Herrn gegeben annehmen, unabhängig davon, ob wir den Grund dafür erkennen können oder nicht. Wir sollen Glauben und Hoffnung haben, auch wenn der Weg beschwerlich ist und die Dinge genau umgekehrt zu dem zu sein scheinen, was wir erwartet haben. „Harre auf den Herrn! Sei stark, und dein Herz erweise sich als mutig, und harre auf den Herrn!“ (Psalm 27:14)

